



Für Mut und Initiative zeichnete Innenminister Schäuble in Berlin im Auftrag des „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ sechs Bürger und Vereinigungen aus, darunter (links) den Heidelberger Unternehmer Manfred Lautenschläger. Foto: dpa

Die Botschafter der Toleranz

Manfred Lautenschläger und fünf weitere Preisträger ausgezeichnet

rnz/dpa. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) und Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) haben am gestrigen Verfassungstag engagierte Bürger und Vereinigungen als „Botschafter der Toleranz“ ausgezeichnet. Zu den Preisträgern zählt auch der Heidelberger Unternehmer Manfred Lautenschläger (siehe auch RNZ-Interview von gestern).

Schäuble hob bei der Preisverleihung in Berlin die Bedeutung gesellschaftlichen Engagements hervor. Die betrüblichste Erkenntnis aus dem Verfassungsschutzbericht 2006 sei die gestiegene Zahl rechtsextremistisch motivierter Taten und das Vordringen der Rechtsextremisten in die Mitte der Gesellschaft. Dagegen brauche es Männer und Frauen, die bereit seien, „Gesicht zu zeigen“. Zypries hob die Vorbildfunktion der sechs Preisträger hervor. Demokratie und Toleranz

„brauchen Engagement aus der Mitte der Gesellschaft“. Alle Preisträger hätten bewiesen, dass mit Mut und Initiative Einzelne ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit setzen könnten.

Neben Lautenschläger wurde auch der Berliner Unternehmer Norbert Geyer für „besonderes soziales Engagement“ ausgezeichnet. Der Fanladen St. Pauli wurde für seine Kiez-Arbeit gewürdigt, das Theater Kulturkate Neu Lübtheen (Mecklenburg-Vorpommern) für sein „Kultur gegen Rechts“ und der Verein Treibhaus Döbeln (Sachsen) für sein anspruchsvolles Kulturprogramm. Eine weitere Preisträgerin war Barbara Faccani (Berlin), die sich seit mehr als 30 Jahren für Migranten und Flüchtlinge engagiert. Die Auszeichnungen sind mit einem Preisgeld von jeweils 5000 Euro verbunden.